

Der Mobile Sonderpädagogische Dienst, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung Ein Angebot der Brunnenschule zur Unterstützung inklusiver Beschulung

Was ist der Mobile Sonderpädagogische Dienst?

Laut Gesetz unterstützt der Mobile Sonderpädagogische Dienst (MSD) Schüler mit Förderbedarf im Bereich geistige Entwicklung, die an Regelschulen unterrichtet werden können. (vgl. BayEUG Art. 21). Der MSD ist somit ein Angebot des Förderzentrums an die Regelschulen, diese in ihrem Bemühen um inklusive Beschulung zu unterstützen. Im MSD arbeiten SonderschullehrerInnen, die sich auf die MSD-Arbeit spezialisiert haben.

Der MSD der Brunnenschule ist – analog zum Einzugsgebiet der Schule – für die Regelschulen im Stadtgebiet Augsburg und im Landkreis Augsburg zuständig. Da es sich um ein Angebot handelt, fordern die Regelschulen den MSD bei Bedarf an. Im Fall der Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung entscheidet sich die Regelschule bewusst für deren Aufnahme und nimmt meist auch schon im Vorfeld Kontakt zum MSD auf.

Was hat der MSD für Aufgaben?

Der MSD

- begleitet Schülerinnen und Schüler mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sonderpädagogisch, die inklusiv beschult werden.
- berät Lehrerinnen und Lehrer, die ein Kind in ihrer Klasse inklusiv beschulen.
- berät Eltern inklusiv beschulter Kinder.
- berät Schulen im Rahmen des Schulaufnahmeverfahrens sowie in diagnostischen Fragestellungen.
- versucht, sonderpädagogisches Know-How zu multiplizieren.
- arbeitet interdisziplinär.

Aktuelle Rahmenbedingungen des MSD der Brunnenschule

Die Mehrzahl der von unserem MSD betreuten Schüler besucht die Regelschule am Wohnort und war zuvor in einem integrativen Kindergarten. Die meisten Schüler werden beim Besuch der Regelschule durch eine Integrationshelferin bzw. zwei Integrationshelferinnen (die sich abwechseln) unterstützt. In diesem Schuljahr betreut der MSD 7 Schülerinnen und Schüler im gesamten Einzugsgebiet (Stadt und Landkreis). Auch in diesem Schuljahr verfügt der MSD erfreulicherweise über genug Ressourcen, um eine kontinuierliche individuelle Begleitung der Schüler sowie eine regelmäßige Beratung der Lehrkräfte zu gewährleisten. So kann – trotz großem Einzugsgebiet und den damit verbundenen Fahrtstrecken – jeder Schüler einmal wöchentlich betreut werden.

Arbeit mit dem Kind

Der MSD bietet eine regelmäßige, individuelle Begleitung der SchülerInnen. Im Rahmen einer Einzelfördereinheit können beispielsweise spezielle Lernprogramme durchgeführt werden, einzelne Unterrichtsthemen nachbearbeitet werden oder spezifische Förderschwerpunkte (z.B. Sprache) trainiert werden. Zudem dient der regelmäßige Kontakt zu den SchülerInnen auch der begleitenden Diagnostik. Diese ist Grundlage für eine sinnvolle Förderplanung und somit auch für eine kompetente Beratung der Regelschullehrkraft.

Arbeit für das Kind

Zudem arbeitet der MSD für das Kind, indem er:

- LehrerInnen und Eltern berät.
- Lernen organisiert, etwa durch Zusammenstellung von Materialien oder durch Multiplikation sonderpädagogischer Methoden.
- interdisziplinäre Kontakte koordiniert.
- Gespräche moderiert.
- Fortbildung initiiert.

Wie unterstützt der MSD die soziale Integration?

Um dem Schüler ein hohes Maß an sozialer Integration zu ermöglichen, sollte er lebenspraktisch so selbstständig

wie möglich sein. Der Förderansatz der „lebenspraktischen Selbstständigkeit“ muss verstärkt durch den MSD eingebracht werden, da er so nicht Lerninhalt an der Regelschule ist. „Es gilt die Beziehungen des Schülers zur Familie sowie die Lebensbedingungen zu erheben. Besondere Beachtung verdienen soziale Kontakte und Einbindung in das Wohnumfeld.“ (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München 2007). Auf dieser Grundlage können dann individuelle Fördermaßnahmen entwickelt werden. Wichtige Lernziele aus dem Lernbereich Lebenspraktische Selbstständigkeit sind hierbei:

- Sich selbstständig an- und ausziehen können.
- Den eigenen Arbeitsplatz am Morgen herrichten können.
- Den Schulweg schrittweise alleine bewältigen können.
- Hilfestellungen annehmen können.
- Hilfsmittel nutzen können.
- Kleine Einkäufe selbst erledigen können.

Natürlich kann dieser Lernbereich an der Regelschule nicht in derselben Intensität umgesetzt werden wie am Förderzentrum Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Deswegen ist in diesem Zusammenhang die Kooperation mit dem Elternhaus von herausragender Bedeutung.

Wie funktioniert der Transfer von sonderpädagogischem Know-How?

Natürlich kann der MSD keinen Crash-Kurs in allgemeiner und spezieller Sonderpädagogik geben. Dennoch geht es darum, das komplexe Phänomen „Förderschwerpunkt geistige Entwicklung“ immer wieder neu zu beleuchten, sei es fallbezogen oder allgemein.

Neben der Einzelberatung der Lehrkräfte macht der MSD deswegen auch regelmäßig Fortbildungsangebote. Das Interesse an Beratung ist in der Praxis sehr unterschiedlich. Mit einigen Lehrkräften und Eltern kann eine für alle Seiten fruchtbare und kontinuierliche Form der Zusammenarbeit gefunden werden. In anderen Fällen wird die Beratung nur punktuell in Anspruch genommen, so dass kaum gemeinsame Förderansätze entwickelt werden können.

Letztlich ist bei einer inklusiven Beschulung jedoch die Regelschule für die Förderung und damit auch für die Förderplanung des Kindes mit sonderpädagogischem Förderbedarf verantwortlich.

Ausblick

In der alltäglichen MSD-Arbeit geht es darum, neue Wege zu beschreiten. Diese Wege werden von Menschen koordiniert, die aus sehr verschiedenen Welten kommen, der Regelschule und dem Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. Dabei geraten alle Beteiligten immer wieder an Grenzen, an die eigenen und an die systemischen.

Für mich als Sonderpädagogin ist die MSD-Arbeit eine positive Herausforderung, die viel persönlichen Gestaltungsspielraum bietet und die mich immer wieder zwingt, meine eigenen beruflichen Positionen neu zu überdenken.

Susanne Stadler, Sonderschullehrerin

Literatur:

Bayerisches Staatsministerium f. Unterricht u. Kultus: Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- u. Unterrichtswesen (BayEUG). zitiert nach: www.stmuk.bayern.de/km/schule/recht/gesetze/
Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München: Mobile Sonderpädagogische Dienste. Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. München 2007
Stadler, Susanne: Einblick in die praktische Arbeit des MSD Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In: Spuren 4/2009; S. 28-32